

MP Bürgerliches Recht und IPR

Freitag, 7. März 2025

Teil 1:

Emil ist Eigentümer eines baufälligen Winzerhauses. Er beauftragt die Hausverwalterin **Susanne** im Jänner 2024 mit der Renovierung des Mauerwerks. Sie soll dazu in seinem Namen Verträge mit den dafür erforderlichen Unternehmen abschließen.

Susanne freut sich, weil sie ihre befreundete Unternehmerin **Berta** beauftragen kann. Diese hat **Susanne** eine wirksame Vollmacht für den Vertragsschluss mit Kunden erteilt. **Susanne** kalkuliert mit € 90.000 für die Renovierung des Mauerwerks (Marktwert: € 80.000) und schließt den Vertrag für **Berta** und **Emil** zu diesen Konditionen ab. **Berta** beginnt sogleich mit den Arbeiten. Zusätzlich beauftragt **Susanne** im Namen von **Emil** den Tischler **Thomas** für € 12.000 mit der Anfertigung von traditionellen Bauernmöbeln. Nach einiger Zeit stellt **Thomas** eine Teilrechnung über „Holzmöbel“ iHv € 8.000. **Susanne** leitet die Rechnung an **Emil** weiter, der den Betrag begleicht, ohne sich näher Gedanken darüber zu machen. Erst als **Emil** das Haus im Juni 2024 besichtigt, sieht er die fertigen Möbel: Er ist entsetzt, da er das Haus modern einrichten wollte. Die Bauernmöbel kann **Emil** nicht gebrauchen. Er verweigert die restliche Zahlung und verlangt das bereits Geleistete zurück.

Kurz darauf findet **Emil** heraus, dass **Susanne** mit **Berta** zusammenarbeitet. Auch wenn er **Bertas** Leistung im Grunde gut findet, will er nach dieser Frechheit nichts von ihr wissen und verweigert die Zahlung. **Susanne** versteht nicht, wo das Problem liegt, und möchte von **Emil** auch für ihre Tätigkeit bezahlt werden. Eine Entlohnung hatten die beiden zwar nicht besprochen, aber **Susanne** meint, das sei „bei so viel Arbeit doch klar“.

Um die weitere Einrichtung des Hauses kümmert sich **Emil** selbst. Er kauft um € 7.000 einen Kronleuchter und betraut den Bauunternehmer **Karl** mit der fachgerechten Montage, der dafür € 500 erhält. Nach Vertragsabschluss bestimmt **Emil**, dass der Kronleuchter über dem Esstisch befestigt werden soll. **Karl** fällt sofort auf, dass das Gemäuer gerade an dieser Stelle die Last nicht tragen kann. Da **Karl** allerdings nicht diskutieren möchte, montiert er den Kronleuchter im Juli 2024 an der vorgeschlagenen Stelle.

Emil, der das Winzerhaus in weiterer Folge als Wochenendwohnsitz nutzt, überlässt es im Februar 2025 ausnahmsweise für zwei Wochen der 16-jährigen **Michaela**, die dort mit Freundinnen Urlaub macht. Die Miete iHv € 2.000 kann sich **Michaela** aufgrund von Nebenjobs leisten. Auch **Michaelas** 13-jährige Schwester **Franziska**, die sie während eines Kurzurlaubs ihrer Eltern beaufsichtigen soll, ist dabei. Nach einer Woche veranstalten die Freundinnen eine Party, bei der reichlich Alkohol fließt. **Michaela** kümmert sich nicht um ihre Schwester, sodass ihr nicht auffällt, dass auch diese zum Alkohol greift. Zu später Stunde tanzt **Franziska** am Esstisch. Sie verliert das Gleichgewicht und greift nach dem Kronleuchter, der sich dadurch aus der untauglichen Befestigung löst und mit **Franziska** zu Boden stürzt. Der Kronleuchter fällt auf **Franziska**, die sich an den Scherben den Arm aufschneidet (Behandlungskosten: € 5.000). Das Winzerhaus ist für die restliche Zeit unbrauchbar.

Wie ist die Rechtslage?

Teil 2:

Der deutsch-britische Staatsbürger **Mark**, der gemeinsam mit seiner spanischen Ehefrau **Dolores** in Frankfurt a. M. (Deutschland) lebt, macht alleine Urlaub in Wien. In einem Lokal lernt er die hübsche Barfrau **Adele** kennen, mit der er den ganzen Abend verbringt. In beschwipstem Zustand errichtet er – schwer verliebt – ein von zwei Kellnern als Zeugen unterschriebenes fremdhändiges Testament. Darin setzt er **Adele** als Alleinerbin ein.

Beim Verlassen des Lokals achtet **Mark** nicht auf den Verkehr und wird von einem herannahenden, in Wien zugelassenen Fiaker erfasst. Der Wiener Kutscher **Franz** versucht, das Gespann noch im letzten Moment anzuhalten, aber die Pferde reagieren nicht auf ihn. Eines der Pferde schlägt aus und erwischt **Mark** am Kopf, sodass er nach ein paar Tagen im Krankenhaus verstirbt. Durch den Unfall wird auch die in Berlin lebende Türkin **Hülya** verletzt, die gerade von **Franz** chauffiert wird. Die deutsche **Privatversicherung AG**, deren Versicherungsvertrag mit **Hülya** eine Rechtswahlklausel zugunsten deutschen Rechts enthält, übernimmt ihre Behandlungskosten.

Auch **Marks** zu Hause gebliebene Ehefrau **Dolores** leidet trotz des Testaments schrecklich unter dem Verlust.

Welches Recht findet auf die jeweiligen Ansprüche und auf die Erbfolge Anwendung? Eine materiell-rechtliche Prüfung ist nicht erforderlich.

Anmerkungen:

- (1) Prüfen Sie nur Ansprüche von und gegen fettgedruckte Personen.
- (2) Gehen sie von der Zuständigkeit eines österreichischen Gerichts aus.